

durch alle Staaten Europa's geht, geht eben auch durch Bulgarien, und er ist dort noch begreiflicher als überall sonst, denn es gilt, die Grundlagen staatlichen Lebens, die kaum erst gelegt worden sind, zu sichern. Waren in anderen orientalischen Ländern in der ersten Zeit ihres selbständigen Daseins stürmische Partekämpfe zu verzeichnen, unter denen jene Grundlagen leiden mußten und die ihre ruhige Entwicklung verzögerten, so thut sich Bulgarien durch den praktischen Sinn hervor, mit dem es sich — einzelne Kreise ausgenommen — vor allem zur Vertheidigung des Bestehenden vereinigt, Streitigkeiten um politische Doctrinen von sich weist und die Ehrgeizen, die auf Kosten der allgemeinen Sache zu ersten Stellen emporstreben, ausflößt.

Diese Tendenz ist so stark, daß alle Versuche, auf gewaltsamem Wege die geltende Ordnung umzustürzen, ein immer festeres Zusammenhalten der Ordnungsliebenden herbeiführt haben, und jeder dieser Vorstöße in einen Triumph der herrschenden Richtung ausgefallen ist. Darin liegt denn auch eine Bürgschaft dafür, daß selbst dann, wenn das Verhängnis den Mann dahingerafft hätte, dessen Rettung man jetzt in Bulgarien mit so berechtigter Freude aufnimmt, die Kraft der Nationalpartei keineswegs gebrochen gewesen wäre. Allerdinge aber wäre sie geschwächt worden, denn nicht leicht ist ein Mann zu ersetzen, in welchem ein ganzes Volk sich gewöhnt hat, den starken Vertreter seiner natürlichen Ansprüche zu erblicken. Jeder Freund Bulgariens wird daher den Glückwünschen für den verschont gebliebenen Ministerpräsidenten auch Glückwünsche für die Nation hinzufügen, der er erhalten geblieben ist.

Wenn der beklagenswerte junge Mann, den die Kugeln von Mördern mitten in einer schönen Laufbahn gefällt haben, wirklich nur persönlicher Rachsucht erlegen ist, dann sind selbstverständlich alle jene Combinationen hinfällig, die aus dem Ereignis die Wichtigkeit der vor kurzem aufgetauchten Verschwörungserüchte folgern. Immerhin hat die Regierung diesen Gerüchten ihre ernste Aufmerksamkeit zugewendet, wie die Einziehung politischer Persönlichkeiten nach dem Attentate beweist. Wir wollen gerne hoffen, daß an keiner von ihnen ein Schatten von Verdacht haften bleibt, daß eine Verschwörung in der That nicht stattgefunden hat und man es nicht mit einer Wiederholung des Benders'chen Putsches und des Panica'schen Complotes zu thun hat, können indes nicht leugnen, daß der Ansicht für die Wichtigkeit einer solchen Hoffnung nicht spricht. In den Ländern außerhalb des engeren europäischen Culturkreises, wo das Menschenleben noch nicht so geschützt und der gewaltsame Tod häufiger ist, sind Mordanschläge keines der seltenen politischen Mittel. Es finden sich dort öfter als bei uns Fanatiker, die sich berechnen, ja verpflichtet glauben, einen Gegner auf blutige Weise aus dem Wege zu räumen, und es fehlt auch nicht an Gesellen, die den Fanatikern für Lohn als Werkzeuge dienen.

Möglicherweise hat es also mit den Drohungen, von welchen man in der letzten Zeit hörte, seine Richtigkeit gehabt, und haben wieder einmal einige der unveröhnlichen Feinde der von der großen Mehrheit Bulgariens gestützten Politik sich geregt und ihren

unterstützen hat, daß sie sich alle zum gemeinsamen Werke gegenseitig Handreichung zu leisten haben, aber dennoch liegt eine Ungereimtheit in dem Gedanken, daß der König nur seine Unterthanen, daß die Mutter ihre eigenen Kinder nur zu bedienen habe, ohne die geringsten Gegendienste von ihnen zu empfangen.

Da hilft man sich nun mit dem Gedanken, daß die Zeit alles heile und ausgleiche; man vertröstet sich auf die Zukunft. Einst werde kommen der Tag, an dem sich die tobenden Gewalten, die wir heute noch in den gewaltigen Ausbrüchen der Sonne miteinander ringen sehen, sich gegenseitig gebunden und zu friedlicher Arbeit gestellt haben. Dann werde auch auf der Sonne ein Gleichgewichtszustand eintreten, der es dem Leben ermöglichen werde, seine volle Gestaltungskraft zu entfalten und sie zu einem Wohnort für geistige Wesen verwandeln werde.

Und was von der Sonne gilt, das gilt ebenso sicher auch von unserem größten Planeten, dem Jupiter. Es ist fast ausgemacht, daß Jupiter noch in eigenem Lichte erglänzt. Freilich dasjenige Licht, das er uns zuwirft, ist, wie die Spectralanalyse unwiderleglich dargethan hat, kein anderes, als zurückgeworfenes Sonnenlicht. Aber das, was dieses Sonnenlicht zurückwirft, ist nicht der Jupiterkern selbst, sondern der gewaltige Dunstkreis, der ihn einhüllt. Schwerlich hat irgend jemand ihn selbst gesehen. Er selbst und sein Wirken und Schaffen ist unter einer so dichten Luft- und Dampfhülle verborgen, daß Wesen, wie wir Menschen sind, darin umherzuschwimmen vermöchten, wie die Fische im Wasser oder die Vögel der Erde in der Luft. Ein Lichtstrahl, der in diese Hülle eindringt, würde so gebrochen, daß er nicht bloß an einem ganz andern Ort als demjenigen, der ihm durch die gerade Linie vorgeschrieben war, auf dem Jupiter eintreffen würde, sondern daß er die ganze Dunsthülle des mächtigen Planeten rings im Kreise durchlaufen müßte.

Landsleuten die traurige Ueberraschung bereitet, die ganz Sofia in Entrüstung versetzt. Dann kann man sagen, daß sie zwar ein hoffnungsvolles Leben abgeschnitten und sich mit Blutschuld beladen, daß sie das Land erschreckt und mit Sorge für seine ersten Männer erfüllt haben, daß es ihnen aber sicherlich nicht gelungen ist, es in seiner Ordnungsliebe und Consequenz zu erschüttern, und daß sie vielmehr unfreiwillig mitwirken an der Befestigung des Sinnes für die gemeinsame Sicherung des geordneten nationalen Staatswesens.

Politische Uebersicht.

(Aus Mähren.) Dem «Tagesboten aus Mähren» kommt von «verlässlicher und unterrichteter Seite» die Meldung zu, daß «die Führer der böhmisch-mährischen Abgeordneten sich bereits in Wien zum Eintritt in den Hohenwart-Club stricte verpflichtet haben.»

(Die «alpine Partei».) Der steirische Landeshauptmann, Graf Wurmbbrand, läßt durch die Grazer «Tagespost» erklären, daß seines Wissens weder über die Bildung eines alpinen Clubs und noch weniger über eine neue Partei je irgend welche Verhandlungen unter den Abgeordneten der Alpenländer stattgefunden haben.

(Parlamentarisches.) Geschäftsordnungsmäßig führt im Abgeordnetenhaus in der ersten Sitzung und bis zur erfolgten Wahl des Präsidenten das jeweilige älteste Mitglied des Hauses den Vorsitz. Vermuthlich — sicher wissen wir es allerdings nicht zu sagen — überragt jetzt der bisherige Präsident, der 80jährige Dr. Smolka, alle anderen Abgeordneten im Alter und dürfte also als Alterspräsident fungieren.

(Böhmische Landesaussstellung.) Der Wiener «Extrapost» zufolge soll das Zustandekommen der böhmischen Landesaussstellung in Prag sehr in Frage stehen. Die Tschechen sollen angeblich beschloffen haben, die Ausstellung ohne die Mitwirkung der Deutschen nicht zu veranstalten. Da jedoch die letzteren entschieden erklärt haben, daß sie an der Ausstellung nicht theilnehmen werden, so sei die ganze Exposition als gescheitert zu betrachten.

(Die Deutsch-Rationalen.) Wie von verlässlicher Seite mitgetheilt wird, stehen einander innerhalb der deutsch-nationalen Vereinigung (Steinwender-Partei) zwei Gruppen ziemlich scharf gegenüber. Die eine, geführt von Professor Kraus und Dr. Barreuther, wünscht die Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses zur deutschen Linken, während der frühere Obmann Dr. Steinwender eine engere Fühlung mit den Antisemiten suchen will. Man glaubt, daß diese Gegensätze schon in der ersten Clubsitung zum Ausdruck gelangen werden.

(Die altezechischen Blätter) weisen wiederholt darauf hin, daß durch die Schuld der Jungtschechen nunmehr die parlamentarischen Vertreter der Tschechen isoliert seien. «Was wollen — sagt die «Politik» — die Abgeordneten unseres Volkes in der oppositionellen Fronte mit Antisemiten und Deutsch-nationalen für die Interessen unseres Volkes eringen? Und um diese handelt es sich doch in erster

Aber mittelbar wissen wir doch, wie es auf dem Jupiter selbst aussieht. Die bekannten Wolkenstreifen, die nördlich und südlich vom Aequator sich zu zeigen pflegen und die, schon tausendmal gezeichnet, auch photographisch aufgenommen, immer wieder andere Gestalten zeigen, und der noch berühmtere rothe Fleck, der in periodischem Wechsel auf seiner Oberfläche hervortritt, lassen einen sicheren Schluss darauf machen, wie es auf dem Kern selbst aussieht und zugeht. An den Polen hat sich bereits eine feste Kruste gebildet, und die zwei Schalen schließen nun den feuerflüssigen Strom ein, dessen zähflüssige Masse längs des Aequators in breitem Streifen dahinjieht. Der rothe Fleck ist der Widerschein des Lichtes, das die glühende Lavamasse des Innern, wenn sie die bereits gebildeten Schladenstücke und Rindebrocken, die als erster Ansat einer festen Rinde auf ihr lagern, wieder durcheinander wirft und quellend überströmt, in den dicken Luftkreis versendet, um ihn hell zu beleuchten. Es ist der Kampf des gewaltigen Riesen, wie er sich schüttelt und bäumt, wie er den Gürtel zerreißt, mit welchem die eindringende Kälte des Weltraumes ihn zu binden und zu bändigen droht.

Der Riese will den Gürtel nicht tragen, der ihn zum verdunkelten Vasallen der Sonne macht. Er ist das auch seinen eigenen Kindern, seinen vier Monden, schuldig, die seither alles, was sie waren und hatten, von ihm zu Leben trugen. Auch auf Jupiter kann daher von Zellenbildung und somit von einem Leben, wie es auf der Erde sich findet, nicht die Rede sein. Aber seine Zeit wird kommen, die kampfesfrohe Brunnhilde wird von Siegfried gebändigt werden, und einem späteren Geschlechte dürfte es vorbehalten sein, zu ergründen und zu schauen die Abwicklung der einzelnen Perioden, welche Jupiter zu durchlaufen hat, um sich zu einem in ähnlicher Weise bewohnten Planeten auszubilden, welche die Geologie für die Erdentwicklung uns gezeigt hat.

Reihe. Vielleicht kommen sie in Wien, wenn sie das Dingen etwas näher rücken, zur Einsicht, daß es genügt, bloß auf die Altzechen zu schimpfen und dieselben zu hegen, sondern daß auch positive Maßnahmen notwendig ist, praktische Politik gemacht werden muß wenn man für sein Volksthum etwas erreichen will.

(Die Junggruthenen.) Auf Anregung des Führers der Junggruthenen, in dem nächsten Monatszug am 6. April eine Zusammenkunft böhmisch-mährischer Reichsraths-Abgeordneten statt, bei der über die im Abgeordnetenhaus einzunehmende Position schlüssig werden sollen.

(Aus Ungarn.) In Klausenburg gegen den Widerstand der Reactionen wurde zu diesem Zwecke ein Actions-Comite gebildet, dessen Aufgabe es sein soll, sich auch mit den Socialisten der anderen Parteien in Verbindung zu setzen und den Kampf gegen die Verwaltungs-Reform gemeinsam vorzubereiten.

(Amerika beschränkt die Einwanderung.) Das vom Congress der nordamerikanischen Union am 3. März gebilligte Gesetz betreffend die Einlassung von Einwanderern liegt jetzt im Wortlaut vor. Dadurch werden von der Einwanderung in die einigten Staaten ausgeschlossen: Bösfinnige, Personen, die dem Staate muthmaßlich zur Last fallen, die an widrigen, gefährlichen und ansteckenden Krankheiten leiden; die wegen Verbrechen verurtheilt sind, welche sittliche Verworfenheit andeuten; Personen, deren Fahrkarte von anderer Art ist, als die der Einwanderung anderer Personen, oder die mit der Unterstützung anderer Personen in die einigten Staaten kommen. Das Gesetz verbietet die Ermutigung zur Einwanderung durch Angehörige auswärtigen Ländern. Einzelne Bestimmungen des Gesetzes sind von bedenklicher Dehnbarkeit.

(Ueber das Attentat in Sofia) noch immer keine genügend aufklärende Nachrichten. Eines der Individuen, das an dem Attentate theilgenommen hat, ist verhaftet worden, doch soll die Untersuchung bisher noch nichts Entscheidendes gefördert haben. Jedenfalls ist es bemerkenswerth, daß die Depeschen aus Sofia von einem persöhnlichen Act nichts mehr erzählen, sondern von einem zahlreich und wohl vorbereiteten Attentat sprechen würde sich also noch um die Constataion, ob die eigentlichen Arrangeure der Verschwörung in der That in der Heimat zu suchen seien.

(Prinz Victor Napoleon) Die aufgetauchte Angabe, daß Prinz Victor Napoleon bald ein Manifest erlassen werde, wird vom Kaiser als unrichtig bezeichnet. Der Prinz verläßt seines Aufenthaltes in Italien keineswegs, sondern in aller Eile eine Demonstration veranstalten, sondern in seiner Absicht, eine Woche lang in Roncalieri bei seiner Gemalin Prinzessin Clotilde, verweilen und jede Entschlossenheit über eine politische Action bis nach seiner Rückkehr in Brüssel verschieben.

(Unfallversicherung für Sandweiser) Den «Hamburger Nachrichten» zufolge dürfte die deutsche Reichstage schon in der nächsten Session

Von denjenigen Sternen, die noch weiter sind, vom räthselvollen Saturn, von Uranus vollends vom Neptun und ihren Oberflächen weit gar zu wenig Thatsächliches, als daß sich die Frage nach ihrer Bewohnbarkeit stellen ließe. Schweige eine Antwort darauf geben, die dem zwei jüngeren Geschwister unserer Erde, der Mercur, sind so ganz anders geartet, daß die Anhaltspunkte dafür fehlt, die Frage, ob sie aus ihnen selber zu beantworten.

Insbesondere, wenn sich die Entdeckung parelli's vollends bestätigen sollte, daß sie sich weit um sich selbst drehen, als ihr Umgang mit der Sonne mit sich bringt, daß sie sich also zu mehr wie die Monde zu ihrem Hauptstern verhalten, als wie wir es von einem Planeten verlangen, es geradezu vermessen, unsere irdisch-planetarischen fahrungen auf sie zu übertragen. Viel näher liegt sie wirklich als Sonnenmonde anzusehen und das wir über die Bewohnbarkeit der Monde zu entscheiden vermöchten, auf sie zu übertragen.

So bleibt denn eigentlich eine so verführerische Aehnlichkeit mit der Erde hat, daß wir uns der dankens nicht erwehren können, auf ihm eine ähnliche Weise ein Leben entfaltet, wie auf der Erde. Freilich ist er viel älter und es müßte daher die gäbe, schon in einem viel vorgerückteren Stadium der Entwicklung sich befinden, als auf der Erde. Denn vermöge seines höheren Alters und somit viel weniger Masse hat und somit die Entwicklung sich viel rascher folgen, hinter uns Menschheit eine viel längere Dauer hinter uns. Wäre daher Jupiter geeignet, uns einmal unterzugehen zu enthüllen, so wäre der Mars der unserer Zukunft.

Vorlage über Ausdehnung der deutschen Unfallversicherung auf die Handwerker zugehen. Das Reichsversicherungsamt hatte eine ausführliche Denkschrift seit längerem ausgearbeitet; jetzt sind die Beratungen in vollem Gange.

(Fürstin Milena von Montenegro.) Dem montenegrinischen Amtsblatte zufolge begeben sich infolge der Erkrankung der Fürstin Milena ihre Töchter, die Großfürstin Milica und die Herzogin von Leuchtenberg, von Nizza nach Cetinje. In Begleitung derselben befindet sich der Pariser Specialarzt Poiree. Nach dem letzten Bulletin hat sich das Befinden der Fürstin gebessert.

(In den Niederlanden) ist die Abänderung des Wehrgesetzes längst für notwendig erkannt worden, und das gegenwärtige Ministerium hat auch kürzlich in den Generalstaaten einen Gesetzentwurf vorgebracht, dessen wichtigste Bestimmung die Einführung der persönlichen Dienstpflicht mit Abschaffung der bisherigen Stellvertretung ist.

(In Kasan) werden gegenwärtig Vorbereitungen zur Errichtung einer neuen Pulverfabrik getroffen. Das russische Kriegsministerium hat verfügt, dass diese Fabrik hauptsächlich zur Erzeugung von rauchlosem Pulver bestimmt ist, nach dem Muster der Petersburger Pulverfabrik erbaut werden soll.

(Gegen die Auswanderung.) Der belgische Minister des Auswärtigen hat gegen die Auswanderung nach Brasilien eine offizielle Warnung erlassen. In dem diesbezüglichen Rundschreiben wird empfohlen, dass alle südamerikanischen Staaten den Auswanderern in keiner Weise mehr eine Aufnahme bieten können.

(Aus Sofia.) Die «Agence Balcanique» erklärt die Nachricht, dass vor drei Wochen eine Verschwörung gegen den Prinzen Ferdinand entdeckt worden sei, als falsch.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die römisch-katholische Schule in Nagy-Borove und die griechisch-katholische Schule in Kis-Szvidnik je 100 fl.; ferner für die römisch-katholische Kirche in Bolocz 200 fl., für die evangelische Kirche in Bihar-Felegyhaza 70 fl. und für die evangelische Schule in Garam-Szent-György 100 fl. zu spenden geruht.

(Die Katastrophe in Abbazia.) Die Einzelheiten derselben bekannt werden, womöglich noch erschütternder, als im ersten Augenblicke. Es handelte sich um mehrere Abmahnungen auf der Ausfahrt. Das Unglück war infolge des heftig wehenden Scirocco in so rascher Bewegung, dass es kaum für seetüchtige und auf die Fluten hinauszuziehen. Die Steuerung des Bootes aber war vor allem keinen seetüchtigen Händen anvertraut, und binnen wenigen Sekunden war das Fahrzeug umgekippt und sämtliche fünf Personen rannen mit den Wellen. Die beiden Bootleute, seegewohnt und klammerten sich an das Boot, und auch der junge Grafen Fries, der mit einer Hand seine Wasser hielt, gelang es, das Boot wieder zu erreichen. So hingen die vier Personen in verzwiefelungsvoller Angst an dem dahintreibenden Fahrzeuge. Graf Kesselstatt war bereits in den Wellen verschwunden. Gräfin Fries verlor bald das Bewusstsein. Inzwischen waren am Lande Rettungsboote flottgemacht. In dem Augenblicke, wo sie die Verunglückten erreichten, verließ den jungen Grafen Fries die Kraft und er glitt, seine Mutter noch immer festhaltend, ins Wasser zurück. Beide wurden aufgefischt und in je ein Boot gebracht; auch Graf Fries war bereits in bewusstlosem Zustande. Bei der Rückkehr der Rettungsboote an den Molo von Abbazia wollte der gegenwärtig dortselbst weilende Professor Dr. Moriz Benedikt aus Wien den Verunglückten Hilfe leisten, fand jedoch die Gräfin Fries bereits als Leiche. Bei dem jungen Grafen Fries bemerkte Professor Benedikt noch Lebensspuren, und es gelang ihm, in Gemeinschaft mit anderen Ärzten, ihn nach mehr als zweistündigen Bemühungen ins Leben zurückzurufen. Die Leiche des Grafen Kesselstatt ist noch immer nicht aufgefunden.

(Frau Marie Kieger †) Der greise Dr. Kieger, welcher sich vor einigen Wochen mit seiner Gattin nach Rom begeben hat, ist von einem schweren Schicksalsschlage heimgeführt worden. Wie von dort gemeldet wird, ist seine Gemahlin Frau Marie Kieger vorgestern plötzlich gestorben. Dr. Kieger wird durch dieses Verhängnis um so schwerer getroffen, als er sich nach den schmerzvollen Erfahrungen des letzten Wahlfeldzuges bekanntlich gänzlich von der Politik zurückgezogen hat und seine Tage in glücklichem Familienleben zu verbringen gedachte. Frau Marie Kieger, die ihm eine liebevolle und opferfreudige Gattin war, hat ein Alter von 58 Jahren erreicht. Sie war eine Tochter des Historikers Palacky, an dessen Seite sie auch beigelegt werden soll. Die Leiche wird von Rom in die Familiengruft zu Bobrowitz überführt werden. Der Tod der Frau Kieger trat infolge eines Schlaganfalles ein. Ihre Gesundheit scheint schon zu der Zeit, da sie sich entschloss, ihren Gatten nach Rom zu begleiten, keine ganz feste mehr gewesen zu sein.

(Das Attentat in Sofia.) Aus Sofia wird unterm Vorgestrigen gemeldet: Wie die «Agence Balcanique» meldet, wurden die Mörder des Finanzministers Belcev bis jetzt nicht entdeckt. Auch heute fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Der größere Theil der in der Nacht des Verbrechens verhafteten Personen wird noch in Haft behalten. Das Individuum, das hier durch seinen Bruder einen Revolver angekauft hatte, wurde in einem benachbarten Dorfe aufgefunden, und zwar im Besitze des Revolvers, steht aber mit dem Attentate in keiner Beziehung. Es geht das Gerücht, dass ein verwundeter Mann an der serbischen Grenze verhaftet worden sei. Wenn sich dies bestätigten würde, so wäre es sehr wichtig, weil es sich dann wahrscheinlich um den wirklichen Mörder handeln würde, der von dem Gendarmen einen Säbelhieb erhalten hat. Die allgemeine Entrüstung in sämtlichen Kreisen der Bevölkerung, auch bei den Officieren der Armee, ist noch fortwährend im Steigen und hat eine solche Höhe erreicht, dass die Mörder von der Volksmenge gelyncht würden. Die Stadt gewährt wieder ihr regelmäßiges Aussehen. Heute abends findet im Palais des Prinzen ein Ministerrath statt.

(Die Frau mit 43 Männern.) Aus Paris meldet man: Gestern wurde eine hübschöne Engländerin, Eveline Beaumont, verhaftet, welche Heiratschwinde-

leien im größten Stile betrieben hatte. Sie lockte durch Zeitungsinserate, die eine Mitgift von 1,200.000 Francs versprachen, Bewerber an, denen sie mit Unterstützung zweier Gehilfinnen, welche Gouvernanten spielten, Schmuck, Bargeld und sonstige Werthsachen herauslockte. Schließlich wurden die Freier misstrauisch oder drohten mit der Anzeige. Nun reiste sie, einen Familienzwist vorschüßend, mit dem betreffenden Bräutigam nach irgend einer englischen Provinzstadt, woselbst die Trauung stattfand. Da sie die nöthigen Papiere jedesmal mitbrachte, war der Geistliche zur Trauungsvornahme autorisiert. Nach der Trauung bat sie den Bräutigam, sie im Schlafzimmer zu erwarten, worauf sie regelmäßig verschwand und nach Paris zurückkehrte, um das Handwerk von neuem wieder aufzunehmen. Bisher haben sich dreihundvierzig Männer gemeldet, welche mit der Schwindlerin gefesselt verheiratet sind.

(Stellungsergebnisse im Jahre 1891.) Die Wirkungen des neuen Wehrgesetzes, durch welches bekanntlich der Beginn der Affentpflicht um ein Jahr erstreckt wurde, zeigen sich bei der diesjährigen Rekrutierung in eclatanter Weise. Soweit die bezüglichen Nachrichten reichen, haben nämlich die Stellungsergebnisse ein ungewöhnlich hohes Tauglichkeitsprocent bei der ersten Altersklasse geliefert, so dass in einer großen Anzahl von Bezirken das Contingent fast vollständig aus dieser Classe gedeckt werden konnte. Besonders günstig waren die bezüglichen Resultate in den ländlichen Bezirken von Niederösterreich und Oberösterreich, ferner in vielen Bezirken von Böhmen und Mähren sowie in Niederschlesien. Auch in Wien war das Tauglichkeitsprocent heuer ein namhaft günstigeres als in früheren Jahren.

(Explosion in einer serbischen Pulverfabrik.) In der ärarischen Pulverfabrik in Kragujevac, und zwar in der pyrotechnischen Abtheilung, wo Frauen und Mädchen mit der Fällung von Kleingewehrpatronen beschäftigt sind, fand eine Explosion statt, bei welcher eine größere Anzahl von Arbeiterinnen verunglückt ist. Als ein Glück bezeichnet man es, dass das in unmittelbarer Nähe befindliche Etablissement für die Herstellung von Artillerie-Munition verschont geblieben ist, weil sonst eine furchtbare Katastrophe eingetreten wäre. Die Ursache des traurigen Vorfalles wird der ungenügenden Ueberwachung des Personales bei der Handhabung mit den feuergefährlichen Stoffen zugeschrieben.

(Wem es wahr ist.) Die Legislatur von Minnesota ist hinter einen sonderbaren Betrug gekommen. Im letzten Jahre wurden nicht weniger als 25.000 Dollars Prämien im Betrage von je 5 Dollars für erlegte Wölfe bezahlt. Die Höhe dieser Summe erregte denn doch Bedenken, und bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, dass es in den nördlichen Theilen des Staates in großem Maßstab eingerichtete Wolfszuchtereien gab, welche ein sehr einträgliches Geschäft daraus machten, Wölfe zu ziehen und später ihr Fell dem Staate zu verkaufen.

(Raubmord an den eigenen Eltern.) Aus Budapest wird berichtet: Im Dorfe Pusztaszer wurde der Bauer Ladislaus Szabolcsy und dessen Gattin vor einigen Tagen ermordet und ausgeraubt. Der Thäter konnte trotz eifriger Recherchen der Gendarmerie nicht entdeckt werden. Erst gestern gelangte man hier in Budapest auf die Spur desselben, und der Verdächtige wurde sofort gefänglich eingezogen. Der Verdächtige ist der eigene Sohn der ermordeten Eheleute, Siegmund Szabolcsy.

im Hause Ihres Vaters; ich legte volle Parade an und begab mich vor der eigentlichen Visitenstunde nach dem Hause, welches Sie bewohnten. Der Diener, welcher mir Einlass gewährte, berichtete, das gnädige Fräulein befände sich allein mit Comtesse Selma Rich im Salon; die junge Dame war mir ebenfalls nicht fremd, ich verkehrte sogar ziemlich häufig im Hause ihrer Eltern, und so gab ich denn dem Diener die Weisung, er möge mich nicht anmelden, ich werde dies schon selbst besorgen. Eilig stieg ich die wenigen Stufen empor und durchschritt das teppichbelegte Vorzimmer, aber noch nicht hatte ich die Thür des Salons geöffnet, als plötzlich mein Name, von Ihrer Stimme gesprochen, an mein Ohr schlug. Horchend blieb ich stehen. «Ketten, ein widerwärtiger Mensch! Ein Rephito! Er hat einen Zug im Gesicht, der mir von Heimtücke und Bosheit zu sprechen scheint; von allen Herren der hiesigen Garnison ist er mir der Allerunangenehmste!» In kaltem, gleichgültigem Tone hatten Sie diese Worte gesprochen, nicht etwa so, als ob sie Ihnen in heftiger Erregung halb wider Willen entschlüpft wären. Mir schwindelte! Ich hatte meinen Urtheilspruch vernommen, der mich vollständig vernichtete. Da war kein Funken von Hoffnung mehr möglich. Da die Liebe, welche Ihnen zu bieten ich im Begriff gewesen, doch nur mit kühler Missachtung behandelt worden wäre, so gelobte ich mir in jener Stunde, Sie zu hassen und durch meinen Haß wenigstens jenes Herz zu bewegen und zu vernichten, das für den Pfeil Amors unempfindlich zu sein schien. Im Moment aber galt es vor allem, sich zu sammeln, und von Jugend auf daran gewöhnt, mich zu verstellen, gelang es mir auch, mit verbindlichem Lächeln

in den Salon zu treten und eine Reihe banaler Höflichkeitsphrasen an Sie und Comtesse Rich zu richten, welche jedenfalls nicht geeignet sein mochten, mich in den Augen eines geistreichen Mädchens sympathischer erscheinen zu lassen.

Emil von Ketten hielt inne; er trocknete sich die Schweißtropfen, welche die Anstrengung des Sprechens auf seine Stirn hatte treten lassen.

«Wozu die Rück Erinnerungen, die Ihnen doch nur namenlos peinlich sein müssen und — die auch für mich Beschämendes enthalten?» sprach Hilba sanft. «Lassen wir Vergangenes vergessen sein — ich bitte Sie darum!»

«Nein, es kann nicht sein — ich muß einmal alles aussprechen, was seit Jahren meine Seele belastet. Hören Sie weiter! Von den wildesten Leidenschaften beherrscht, verließ ich das Haus Ihres Vaters — ich halte Rache geschworen, und diese wollte ich üben, unbarmherzig, mitleidslos. Der Zufall schien meinen teuflischen Plänen geneigt, denn er spielte mir geschickt Mittel und Wege in die Hand, Ihnen wehe zu thun, ohne dass Sie auch nur ahnen konnten, dass das Weh von mir kam. Bald nach jenem für mich so verhängnisvollen Besuch im Hause Ihres Vaters wurde ich zum Oberleutnant befördert und gleichzeitig nach Bemberg versetzt. Im Kaffeehause führte mich der Zufall mehrmals mit Ihrem Bruder zusammen. Anfangs mied ich ihn, da jede Erinnerung an Sie, die durch seinen Anblick allein schon nicht wohl zu vermeiden war, mich namenlos peinlich berührte. Durch einige von Kameraden achtlos hingeworfene Bemerkungen brachte ich bald in Erfahrung, dass Alfred von Veritz ein leidenschaftlicher Spieler war. (Fortsetzung folgt.)

Soll ich, soll ich nicht?
Roman von Max v. Weizenthurn.
(24. Fortsetzung.)

Sie zu leisten imstande sein werden. Ich habe von jeher Böses geliebt, aus Vergnügen an dem Bösen, weil es mir Freude machte, die Menschen leiden zu sehen, anstatt mich zu lieben, und böse Worte in sich birgt, die ich zu leisten imstande bin. Sie haben es vielleicht nie geahnt, wie die Liebe Sie gegen mich an den Tag legten, als ich Sie als junges Mädchen im Hause Ihres Vaters flüchtig sah, mich eigentlich erst im Jahre geworden gemacht hat, der ich im Jahre 1870 nicht nur glücklich, nein, auch gut hätte machen können. Sie haben es vielleicht nie geahnt, wie die Liebe Sie gegen mich an den Tag legten, als ich Sie als junges Mädchen im Hause Ihres Vaters flüchtig sah, mich eigentlich erst im Jahre geworden gemacht hat, der ich im Jahre 1870 nicht nur glücklich, nein, auch gut hätte machen können. Sie haben es vielleicht nie geahnt, wie die Liebe Sie gegen mich an den Tag legten, als ich Sie als junges Mädchen im Hause Ihres Vaters flüchtig sah, mich eigentlich erst im Jahre geworden gemacht hat, der ich im Jahre 1870 nicht nur glücklich, nein, auch gut hätte machen können.

(Maurerstreik in Prag.) Aus Prag wird uns unterm Gestrigen telegraphisch gemeldet: Bei mehreren hiesigen Neubauten sowie beim Ausstellungsbau brach heute ein Maurerstreik aus. Im Laufe des Vormittags sammelten sich circa 2000 Maurer vor dem Innungshause an; da die Massen über Aufforderung nicht auseinander giengen, gebrauchte die Polizei die blanke Waffe. Nur dem Zureden eines Arbeiterführers gelang es, die Massen zum Auseinandergehen zu bewegen, wobei bedrohliche Rufe ausgestoßen wurden.

(Hohes Alter.) In der Gemeinde Babitz in Böhmen lebt eine Ausgedingene Namens Magdalena Holček, welche das seltene Alter von 113 Jahren erreicht hat. Dieselbe bezieht schon mehr als vierzig Jahre das Ausgedinge, säbelt noch ohne Brille die Nadel ein und geht jeden Sonn- und Feiertag eine Stunde weit in die Kirche.

(Gattenmord.) In Röbersheim in der bairischen Pfalz wurde kürzlich der Zimmermann Oswald von seiner dem Trunke ergebenen Frau durch drei Revolverschüsse getödtet. Die Thäterin wurde verhaftet. Der Ermordete war ein fleißiger und geachteter Mann.

(Der Herzog von Orleans.) Die Nachricht französischer Blätter, daß der junge Herzog von Orleans sich in Begleitung der Sängerin Melba in Paris eingefunden habe, wird für unrichtig erklärt. Der Herzog ist, wie man nunmehr versichert, nicht in Paris gewesen.

(Aus Kindesmund.) «Mama, ich will Kuchen!» — «Du willst? Kinder haben keinen Willen.» — «Mama, ich mag Kuchen. Einen Magen haben doch die Kinder?»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Hofnachricht.) Heute nachmittags soll die Nacht «Miramar» mit Frau Erzherzogin Marie Valerie und Herrn Erzherzog Franz Salvator an Bord vor Miramar eintreffen. Dem Vernehmen nach werden ihre kaiserlichen Hoheiten sogleich nach der Landung die Reise nach Wien fortsetzen.

(Beileids-Kundgebungen.) Anlässlich des Hinscheidens des Herrn Landeshauptmannes Dr. Josef Polak sprachen ferner dem krainischen Landesauschusse das Beileid aus: die Landesauschüsse in Bregenz, Linz und Innsbruck, die Bezirksstrafenausschüsse in Gottschee, Rastensuß und Rudolfswert, die k. k. Notariatskammer für Krain in Laibach, das Gemeindecam Sturja, Legationsrath a. D. Dr. Ernst von Plener, Hofrath Dr. Wilhelm Egner, Director des k. k. technologischen Gewerbemuseums in Wien, Dr. Michael Klaič, Reichsrathsabgeordneter, in Zara, Dr. Tobias Ritter von Wildauer, k. k. Universitäts-Professor in Innsbruck, Dr. Georg Waibel, Reichsrathsabgeordneter, in Dornbirn, Reichsrathsabgeordneter Burghart in Budweis und Forstinspectionsadjunct Wilhelm Putič.

(Solub-Ausstellung.) Die Vorarbeiten für die südafrikanische Ausstellung des Dr. Solub in der Wiener Rotunde sind nahezu beendet, so daß bereits mit der Aufstellung der Sammlungen begonnen werden konnte. Die Einreihung der Objecte wird bei ihrer großen Zahl allerdings längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Ausstellung wird in den ersten Tagen des Monats Mai eröffnet werden.

(Von der Steiner-Bahn.) Der Vergnügungszug nach Stein, welcher am Ostermontag verkehrte, war im Verhältnis zur Bevölkerungszahl unserer Landeshauptstadt nicht gerade gut frequentiert, ein Beweis, daß dieselbe der Vermittelung dritter Personen, welchen nebst der tarifmäßigen Fahrtaxe noch ein Obolus zu entrichten ist, nicht besondere Geneigtheit entgegenbringt. Dem Vernehmen nach soll die Staatsbahn-Direction, unserer Anregung, welche einem tatsächlichen Bedürfnisse entspringt, Folge gebend, schon in diesem Monate an jedem Sonn- und Feiertage einen Personenzug um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags von Laibach nach Stein und um 8 Uhr 10 Minuten abends von Stein nach Laibach in Verkehr setzen lassen, wodurch es jedermann ermöglicht wird, mit seiner an der Casse gelbsten Fahrkarte jeden Zug zu benutzen und nach Belieben in jeder Station ein- und auszustiegen, was am Ostermontag beim Vergnügungszuge Schwierigkeiten unterlag. Es soll sogar vorgekommen sein, daß das Bahnpersonale durch Protest behindert worden ist, Reisende, die keine Vergnügungszugskarten hatten, den Zug aber als gerade günstig für die Reise nach Laibach erachteten, aufzunehmen, trotzdem noch genügend leere Sitzplätze vorhanden waren.

(Eröffnung des Reichsrathes.) Die Eröffnungs-Sitzung des Abgeordnetenhauses wird, wie man uns mittheilt, einen rein formellen Charakter tragen und sich fast ausschließlich auf die Angelobung der Abgeordneten beschränken. Nach Entgegennahme der Mittheilung, daß die «feierliche Eröffnung des Reichsrathes mit dem üblichen Ceremoniell» Samstag den 11. April, 12 Uhr mittags, in der Hofburg stattfindet, dürfte die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses geschlossen werden. Die Einbringung von Regierungsvorlagen wird in der Eröffnungs-sitzung noch nicht gewärtigt. Die Wahl des Präsidiums soll erst in der dritten Sitzung vorgenommen werden. In

derselben wird auch der Antrag eingebracht werden auf Einsetzung einer 24gliedrigen Adresscommission zur Beantwortung der Thronrede. Im Jahre 1885 gieng dieser Antrag vom Grafen Hohenwart aus. Die Eröffnungs-sitzung des Herrenhauses findet am 9. April um 12 Uhr mittags statt.

(Aus dem k. k. Landesschulrath.) Ueber die jüngste Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain berichtet man uns: Nach Eröffnung der Sitzung trug der Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vor, was genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. In Erledigung der Tagesordnung wurde sodann über die Anträge der Directionen der Mittelschulen, betreffend die Schulgeldbefreiungen, Beschluss gefasst, und wurden die Befreiungsgesuche der Erledigung zugeführt. Behufs Durchführung des Katechetengesetzes vom 5. December 1889, L. G. Bl. Nr. 22, wurden Verathungen gepflogen und die diesfalls gestellten Anträge, vorbehaltlich der Zustimmung des krainischen Landesauschusses, angenommen. Den Katecheten an den Schulen des Ursulinen-Conventes in Laibach und Bischofslack wurden Remunerationen aus dem Normalschulfonds bewilligt.

(Jubiläum.) Die Beamenschaft der k. k. Eisenbahn-Betriebsdirection Villach feierte am 18. März das 35jährige Dienstjubiläum ihres Directors Herrn Eduard Finkl durch eine Serenade mit Fackelzug und darauf folgenden Festcommers, welcher Festlichkeit sich an vierhundert Teilnehmer aus allen fünf Kronländern, innerhalb welcher das Wirkungsgebiet der Eisenbahn-Betriebsdirection Villach liegt, angeschlossen haben. Die Ovationen, welche dem Jubilar in so solenner Weise gebracht wurden, manifestierten durch das prachtvolle Arrangement und die Herzlichkeit auf das deutlichste, welcher Hochachtung und Verehrung der Gefeierte in seinem Wirkungskreise sich erfreut.

(Aus der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.) Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain beschloß die Bildung einer eigenen Section für Fischzucht. Die Statuten der zu bildenden Section wurden in der jüngsten Sitzung des Central-Auschusses genehmigt. — In Horjul wurde eine Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft ins Leben gerufen. — Die Pferde-Prämierung findet heuer in Krain an den nachfolgenden Tagen statt: am 31. August in Bees, am 1. September in Krainburg, am 5. September in Lukovik, am 7ten September in Oberlaibach, am 9. September in Reifnitz, am 15. September in Treffen und am 21. September in St. Barthelma in Unterkrain.

(Die Laibacher Citafnica) veranstaltet Samstag, den 4. April, in den oberen Vereinslocalitäten eine Beseda, verbunden mit einem Tanzkränzchen. Die Musik besorgt die Kapelle des heimathlichen Infanterie-Regiments. Anfang um 8 Uhr abends.

(Städtische Sparcasse in Laibach.) Die städtische Sparcasse in Laibach versendet soeben den Bericht über das erste Geschäftsjahr, d. i. vom 1. October 1889 bis 31. December 1890. In dieser Periode haben 2758 Parteien 1,706.852 fl. 50 kr. eingelegt und 1651 Parteien 766.003 fl. 55 kr. behoben, so daß mit Schluß des Jahres 1890 der Einlagestand sich auf 940.848 fl. 95 kr. belief. Das Brutto-Geschäftserträgnis belief sich auf 2757 fl. 56 kr., die Verwaltungskosten auf 4411 fl. 88 1/2 kr. Die Bilanz der städtischen Sparcasse weist somit am Schluß des ersten Geschäftsjahres einen Verlust von 1654 fl. 32 1/2 kr. auf.

(Flottenmanöver.) Man berichtet uns aus Pola: Der Kaiser wird den Mitte Juni an der dalmatinischen Küste stattfindenden Schlussmanövern der Uebungscadre auf dem Schiffe «Miramar» beiwohnen.

(Blitzschlag.) Am Charfreitag abends schlug der Blitz in die Filialkirche St. Agnes der Pfarre Sagor an der Save ein, zerstörte den Dachstuhl auf dem Thurme und beschädigte die Mauern. Die Kirche ist bei der Grazer wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt versichert, deren Experte den verursachten Schaden auf etwa 200 fl. bemessen haben.

(Slavjanskij in Agram.) Wie verlautet, soll während der bevorstehenden Jubiläumsausstellung auch Slavjanskij mit seiner Truppe Agram besuchen und eine Tournee durch Kroatien machen.

(Deutscher Schulverein.) Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines findet, wie nunmehr definitiv festgestellt wurde, am 28. Juni in Klagenfurt statt.

(Militärisches.) Der Major Ferdinand Karl des Infanterieregimentes Freiherr von Beck Nr. 47 wurde zum Commandanten der Infanterie-Cadettenschule in Karlstadt ernannt.

(Von Sr. Majestät Kriegsmarine.) Laut telegraphischer Meldung ist Sr. Majestät Schiff «Saiba» gestern in Ausland zu acht bis zehntägigem Aufenthalte eingetroffen. An Bord alles wohl.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Meran, 31. März. Heute um 10 Uhr vormittags erfolgte in feierlichster Weise die Beisetzung des Grafen von Meran in Schönna im Mausoleum des Erzherzogs

Johann. Der Vertreter des Kaisers, Erzherzog Ferdinand, außerdem die Erzherzoge Ernst und Heinrich, Landeshauptmann Graf Brandis, Vertreter des Landesauschusses, Corporationen aus Steiermark und der Stadt Meran sowie eine große Menschenmenge nahmen an der Feier bei. Zahlreiche Blumen Spenden wurden auf den Sarg niedergelegt.

Fiume, 31. März. Gestern wurden in der Nähe der Unglücksstätte die Hüte der Gräfin Fries und des Grafen Kesselstadt aufgefunden. Seit gestern arbeiten ununterbrochen Taucher, um die Leiche des Grafen Kesselstadt aufzufinden, bisher jedoch ohne Erfolg. Die ausgesetzte Prämie wurde auf 1000 fl. erhöht. Fachleute behaupten, daß der Leichnam nicht mehr in der Abazia, sondern gegen Mošenice oder Rabac zu suchen wäre.

Prag, 31. März. Die streikenden Maurer fordern einen Minimaltaglohn von 2 fl. und den Beginn der Arbeit, statt um sechs, erst um sieben Uhr morgens. Die erstere Forderung ist unerfüllbar. Nachmittags fanden nur geringfügige Ansammlungen statt. Es wurde eine Verhaftung vorgenommen.

Sofia, 31. März. Der Ministerrath beschloß, der Witwe Belcevs eine lebenslängliche Pension von 9000 Francs zu bewilligen. Eine Rundmachung des Polizeipräsidenten setzt eine Belohnung von 20000 Francs für jene Person aus, welche der Regierung den Verhaftungsmitteltheilung macht, daß dieselben zur Verhaftung der Mörder Belcevs führen. — Herr Radevic hat ihm angebotene Finanzportefeuille angenommen.

Belgrad, 31. März. Infolge Protestes der reichth-ungarischen Monarchie verzichtete die Regierung auf eine Erhöhung der neuen Accise auf Zucker. Die neue Steuer trat bereits Sonntag ins Leben.

Calcutta, 31. März. Im Gebiete von Manipur brach zwischen zwei Regimentern Ghoorkhas, welche unter dem Befehle von Engländern und Eingeborenen stehen, ein heftiger Kampf aus. Die Ghoorkhas verloren 460 Mann. Der englische Commissar führte sieben englische Officiere werden vermisst. Drei Regimenter sind nach Manipur abgegangen.

Buenos-Ayres, 31. März. Bei den Sonntag gehaltenen Wahlen in Moron kam es zwischen den Wählern und der Polizei zu Thätlichkeiten. Zwanzig Todte und Verwundete.

Washington, 31. März. Der italienische Gesandte Baron Fava verlangte die Basse.

Chicago, 31. März. Die Grippe tritt hier gefeßt epidemisch auf; gestern sind über 300 Personen gestorben.

Angelkommene Fremde.

Am 29. März.
Hotel Stadt Wien. Helich, Reisender und Dachl, Km. Wien.
Fuchs und Kerchnawe, Kaufleute, Klagenfurt. — Palmer, Notariatscandidat, Egg. — Tomazic, Graz. — Storch, Ober-Inspector, f. Sohn, Triest. — Subic, Beamter und Ober-Professor, Gottschee.
Hotel Elefant. Ella Bächler, Geschäftsführerin; Arenz und Bacher, Kaufleute; Goldhamer, Reisender; Rawenstam, Wirt. — Graz. — Susterschik, k. und l. Oberleutenant, Agram. — Zimmermann, Adjunct, Gurkfeld. — Wechner, Kroatien. — Jambor, Reggion. — Smrekar, Ingenieur, Mannheim. — Jambor, Fabrikant, Susak. — Troger, Villach. — Rudolf, k. und l. Oberleutenant, Galizien. — Globocnik, Kaufmann, Krainburg.
Hotel Bairischer Hof. Kloiznig, Buchhalter, Graz. — Polesch, Hotel Südbahnhof. Prebil, Seldner, Graz. — Polesch, Dorn, Trisail.

Verstorbene.

Den 30. März. Johann Robic, Arbeiter, 11 J.
2 Mon., Chringgasse 14, Frauen.
Den 31. März. Ernst Thurnwald, Student, 11 J.
5 Mon., Wienerstraße 8, Diphtheritis.
Im Spitale:
Den 27. März. Agnes Uchar, Arbeiter-Gattin, 76 J.
Febriis puerperalis. — Maria Stauc, Inwohnerin, 76 J.
Marasmus.
Den 29. März. Mathias Rutar, Inwohner, 66 J.
Marasmus. — Anton Barle, Arbeiter, 32 J., Tuberculose.
Den 30. März. Eduard Glesini, Arbeiter, 56 J.
Schol. — Anton Radunc, Kutscher, 59 J., Lungenerkrankung.
— Anton Ruchar, Kaufhler, 44 J., Apoplexie. — Rudolph, Mohoric, Inwohnerin, 68 J., Lungenerkrankung.
Den 31. März. Francisca Sefic, Arbeiterin, 28 J., Pneumonie.

Lottoziehungen vom 28. März.

Wien:	20	89	37	43	57
Graz:	5	48	76	24	9.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Wärz	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke	Wasserwärme	Rel. Feuchtigk.
31.	7 U. Mg.	729.9	0.0	W.	Schwach		
	2 . N.	729.2	4.4	W.	Schwach		
	9 . Ab.	730.6	-1.2	W.	Schwach		

Vormittags bewölkt, nachmittags Aufbiterung. Sonnenchein, Abendroth, sternenhelle Nacht. — Das Tagesmittel der Temperatur 1.0, um 5.9 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglitz.

Course an der Wiener Börse vom 31. März 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Aktien, and various Aktien (Industrial, Transport, etc.).

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Waaren und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 72.

Mittwoch den 1. April 1891.

Präs.-B. 2514. Kundmachung. Rechnungsstelle beim k. k. Oberlandes-Gesichte bis 15. April d. J. Concurs-Ausschreibung. B. 463. In der k. k. Lehr- und Lehrerinnen-Schule in Laibach...

(1825) 3-1 Nr. 2546. Adical-Vorladung. Anton Prebilih und Peter Constantini, derzeit unbekanntes Aufenthaltes, werden hiemit aufgefordert, ihre Erwerbsteuer-Rückstände für die Jahre 1890 und 1891 für das Schneider-, beziehungsweise Maurergewerbe, ad Steuergemeinde Radmannsdorf Catastral-Nr. 264, resp. 212, binnen 14 Tagen nach der dritten Verlautbarung dieses Edictes bei dem k. k. Steueramte in Radmannsdorf einzuzahlen...

(1293) B. 1477 Pr. Gefangenenaufseher-Stelle beim k. k. Kreisgerichte in Cilli. Besuche bis zum 29. April 1891 beim Präsidium des k. k. Kreisgerichtes Cilli. Cilli am 27. März 1891. (1191) 3-3 B. 1688 de 1890 B. Sch. R. Concurs-Ausschreibung. Im Schulbezirke Gurkfeld kommen nachstehende Lehrstellen zur Besetzung: 1. Die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in St. Margarethen mit dem Jahresgehälte von 450 fl.; 2. die zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in Trebelno mit dem Jahresgehälte von 450 fl. Bewerber um diese Lehrstellen haben ihre vorchriftsmäßig instruierten Besuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 15. April l. J. hieramts zu überreichen. R. k. Bezirksschulrath Gurkfeld, am 10ten März 1891. (1210) 3-3 Nr. 163 B. Sch. R. Lehrstelle. Die in die IV. Gehaltsklasse rangierende zweite Lehrstelle an der zweiclassigen Volksschule in St. Marein ist durch eine weibliche Lehrkraft definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen.

Concurstermin bis 15. April 1891. R. k. Bezirksschulrath Umgebung Laibach, am 20. März 1891. (1298) 3-2 B. 2749. Kundmachung. Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf wird kundgemacht, dass in den Ortschaften der Gemeinden Feistritz in der Woche in und Mitterdorf bis auf weiteres die Hundcontumaz eingeführt ist und daher alle mit einem Maulkorbe nicht versehenen oder sonst frei herumlaufenden Hunde vom Wachenmeister eingezogen und vertilgt, die Besitzer derselben aber der gesetzlichen Bestrafung zugeführt werden. R. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf, am 25. März 1891. St. 2749. Razglas. Od c. kr. glavarstva v Radovljici se naznanja, da je v občini Boh. Bistrica in Srednja Vas vpeljan pasji kontumac, tako da se bodo psi, ki niso prevideni s torbo ali sicer pristo okoli hodijo, od koncederaca polovili in pokonečali, in da hodejo lastniki tacih psov postavno kaznovani. C. kr. okr. glavarstvo Radovljica, dne 25. marca 1891.

Anzeigebblatt.

(1812) Nr. 2563. Curatorsbestellung. In der Executionssache der k. k. Fi-fiscalprocuratur (nom. des k. k. Herars) gegen Josef v. Bilpach aus Randershof per 88 fl. 51 kr. beauftragt der Executent Josef von Bilpach, nach Rechtsnachfolgern, Doctor Valentin Krieger, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt und demselben der k. k. Realfeilbietungsbescheid vom 24. Februar 1891, B. 1730, zugestellt. Laibach am 24. März 1891. (1270) 3-3 Nr. 2623. Von k. k. Landes- als Handelsgerichte wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Handels-Gesellschaft C. E. Wager in Laibach (durch Dr. Pfeiferer) die executive Feilbietung der k. k. Theresia Kovac in Laibach ge-lassen und mit gerichtlichem Pfandrechte

belegten, auf 484 fl. 43 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Manufacturwaren-Vorräthe, Gewölbe-Einrichtung u., und hiezu bewilligt zwei Feilbietungs-Tags-satzungen, die erste auf den 6. April und die zweite auf den 20. April 1891, vormittags 9 Uhr anfangen, am Wohn-orte der Executin in Laibach, Alter Markt Nr. 4, und beim Spediteur R. Kanjinger, Wienerstrasse Nr. 15, mit dem Beisatze angeordnet worden, dass die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaf-fung hintangegeben werden. Laibach am 24. März 1891. (1275) 3-1 St. 1968. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja v dodatku k tusodnemu oklicu z dne 25. avgusta 1889, st. 7252,

da se je na prošnjo dr. Karola Schmidingerja v Kamniku izvršila dražba Janezu Dermastji iz Most lastnih zem-ljišč pod vlogo st. 112 in 113 katastralne občine Moste, vložna st. 25 katastralne občine Kriz, vložna st. 140 katastralne občine Klanc in vložna st. 96 katastralne občine Suhadole, skupaj na 2720 gold. cenjenih, na dan 18. aprila in na dan 16. maja 1891. l., vsakikrat ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči, s poprejsnjim dodatkom ponovila. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 10. marca 1891. (1307) 3-1 St. 1725. Oklic. Relicitacija izvršilne zemljiščine dražbe. V izterjanje iskovine Janeza Lavriča z Vrhnik v vsoti 138 gold. 8 1/2 kr. s. pr. se dovoli relicitacija zemljišča vložna st. 33 davčne občine Vrhnika, cenje-nega na 790 gold., in od Janeza Žurga

iz Metlja kupljenega za 898 gold. na troske in skodo zadnjega in določi edini rok na dan 2. maja 1891. l. ob 10. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode zemljišče pri tem roku tudi pod cenitveno vrednostjo tistemu oddalo, ki bode največ obljubil. Zemljeknjižni izpisek in cenilni za-pisnik ležita tukaj na upogled. — Var-šcine je 10%. V Loži dne 18. marca 1891. (1251) 3-1 St. 1691 in 1656. Razglas. Neznano kje odsotnemu eksekutu Juretu Graheku iz Vavpče Vasi st. 27 in zamrlemu Matiji Težaku iz Rozal-nice imenuje se Martin Vukšinič iz Radovič st. 6 skrbnikom na čin, ter se mu vroči odlok z dne 29. janu-varja 1891, st. 489, in z dne 3. marca 1891, st. 1656. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 1. marca 1891.